Neilreichia **16**: 119–123 (2025)

Hieracium sauteri, ein fast vergessener Name und seine Lektotypisierung

Günter Gottschlich

Hermann-Kurz-Straße 35, 72074 Tübingen, Deutschland; E-Mail: ggtuebingen@yahoo.com

A b s t r a c t : ***Hieracium sauteri*, an almost forgotten name and its lectotypification**
The history of the name *Hieracium sauteri*, a synonym of *Pilosella stoloniflora*, is outlined and the name is lectotypified.

K e y w o r d s : *Hieracium*; nomenclature; taxonomy; lectotypification

Z u s a m m e n f a s s u n g : Die Geschichte des Namens *Hieracium sauteri*, einem Synonym von *Pilosella stoloniflora*, wird skizziert und der Name lektotypisiert.

Einleitung

Anton [Eleutherius] Sauter (1800–1881) war zu seiner Zeit ein bekannter Arzt im Salzburgischen (Zell am See, Mittersill, Salzburg). Durch seine Flora des Herzogthums Salzburg (Sauter 1868) hat er sich bleibenden Ruhm in der Geschichte der österreichischen Botanik erworben (Biographisches bei Schiedermayer 1877, Richter 1881, Heiselmayer 1986). Es ist deshalb nur selbstverständlich, dass ihm schon früh mit dem Epitheton *sauteri* eine neue *Hieracium*-Art dediziert wurde (Schultz 1857).

Allerdings ist der Name *Hieracium sauteri* fast in Vergessenheit geraten. In der Exkursionsflora von Fritsch (1922) fehlt er ebenso wie im „Catalogus Florae Austriae“ von Janchen (1956–1960). Auch bei Reiter, der sich intensiv mit der Gattung *Hieracium* im Land Salzburg befasste (Reiter 1954, Leeder & Reiter 1958), ist der Name nicht erwähnt. In der „Bibliographie der botanischen Literatur über das Land Salzburg“ (Pilsl 2003) fehlt die Arbeit mit der Erstbeschreibung von Schultz. Selbst in den großen Datenbanken sucht man vergeblich. Weder Euro+Med (2006–) noch World Plants (Hassler 1994–2025) kennen die Art. Bei IPNI (2025) wird sie zwar erwähnt, jedoch mit falschem Literaturzitat.

Dies ist umso erstaunlicher, als der Name in der zweiten, als Buch erschienenen Auflage von Sauters Flora (Sauter 1879) und vor allem dann in der *Hieracium*-Monographie von Nägeli & Peter (1885) und in den beiden großen *Hieracium*-Monographien von Zahn (1921–23, 1922–1938) aufgeführt wird.

Der Grund mag darin liegen, dass *Hieracium sauteri* als Bastard beschrieben wurde, zu dem es bereits den älteren Namen *H. stoloniflorum* gab, unter dem es dann auch in den oben angeführten Monographien sachlich korrekt als Synonym zitiert wurde.

Im Rahmen einer Leihe aus dem Herbarium des „Haus der Natur“, Salzburg (SZB), die auch einige bisher noch nicht inserierte Sauter-Belege umfasste, befanden sich auch die Typus-Belege von *Hieracium sauteri*. Dies soll hier zum Anlass genommen werden, die Genese des Namens nochmals kurz zu rekapitulieren und den Namen zu lektotypisieren.

DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.18754614 Kurzmitteilung

Genese des Namens

Der Name *Hieracium sauteri* hat eine mehrjährige Vorgeschichte, ehe er endgültig in die Wissenschaft eingeführt wurde.

In einer Kurznotiz über „kritische Pflanzen“ schreibt Sauter (1851: 50): „Den 26. Juni v[origen]. J[ahres]. fand ich auf dem Hügel der Kirche von Böckstein bei Gastein unter *Hieracium Pilosella* und *Auricula* ein orangeblüthiges von der Tracht des ersteren, das Hr. Prof. Fries, dessen Ansicht ich mir darüber erbat, für *H. stoloniflorum fulgidum* (H. fulgidum Heynh.) erklärte.“

Maly (1851: 77) hat das noch im selben Jahr für die Bezieher des „Oesterreichischen Botanischen Wochenblattes“ publik gemacht: „Herr Dr. Sauter, Kreisphysikus von Salzburg, welcher sich gegen Ende Juni im Badeorte aufhielt, fand ein *Hieracium*, welches dem *H. pilosella* am nächsten steht, flore aurantiaco, wahrscheinlich wird er einmal selbst seine Meinung darüber mittheilen.“

Zur endgültigen Klärung sammelte Sauter die Sippe 1850 nochmals am gleichen Ort und sandte Exemplare an den damaligen Compositen-Spezialisten Carl Heinrich Schultz-Bipontinus, der den Fund begutachtete und das Ergebnis umgehend in eine längere Publikation einbaute: „Das von Dr. Sauter am 26. Juni 1849 auf einem grasigen Hügel der Kirche von Böckstein bei Gastein in einer Höhe von 3000′ unter *Hierac. Pilosella* und *Auricula* gefundene *Hieracium* hat El. Fries cf. Flora B. Z. 1851 S. 50 als *H. fulgidum* Heynh. = *H. stoloniflorum fulgidum* erklärt. Herr Dr. Sauter hatte die Güte, mir diese diese Pflanze von demselben Standort, im Juli 1850 gesammelt, mitzutheilen und ich erkenne in derselben einen Bastard = *Hieracium aurantiaco-Pilosella*“ (Schultz 1852: 152–153).

Sauter meldete sich daraufhin in der Zeitschrift „Flora“ nochmals zu Wort, vor allem, um seine ursprüngliche Einschätzung als Zwischenform „pilosella-auricula“ zurückzunehmen und sich jener von Schultz als Bastard „pilosella-aurantiaca“ anzuschließen (Sauter 1852: 432).

Diese Neueinschätzung wurde wiederum umgehend vom Herausgeber des „Oesterreichischen Botanischen Wochenblattes“ mitgeteilt (Skofitz 1852).

Damit war die Diskussion zunächst abgeschlossen. Drei Jahre später erhielt Schultz von Caflisch in Augsburg dieselbe Hybridkombination zugesandt, die dieser auf dem Großen Seekopf in den Allgäuer Alpen gesammelt hatte. Dies bewog Schultz, sich dieser Hybride nochmals anzunehmen und sie morphologisch eingehend zu untersuchen. Als Resultat publizierte er eine ausführliche Beschreibung und schuf für die Bastard-Kombination den binären Namen *Hieracium sauteri*. Die Publikation erfolgte in den „Berichten des Naturhistorischen Vereins in Augsburg“ (Schultz 1857). Obwohl diese Vereinsberichte unter den damaligen regionalen Vereinigungen intensiv getauscht wurden und in diesem speziellen Fall sogar Sonderdrucke mit eigener Paginierung hergestellt wurden (der Verfasser ist im Besitz eines solchen, der durch mehrere Hände gegangen ist, ehe er von der Niedersächsischen Landeszentrale für Naturschutz und Landschaftspflege 1997 ordnungsgemäß ausgesondert wurde), ist die Arbeit außer in den erwähnten *Hieracium*-Monographien nicht rezipiert worden.

Taxonomie und Lektotypisierung

Die Interpretation, die Schultz geliefert hat, ist weiterhin zutreffend. Daraus resultiert folgende Klassifizierung:

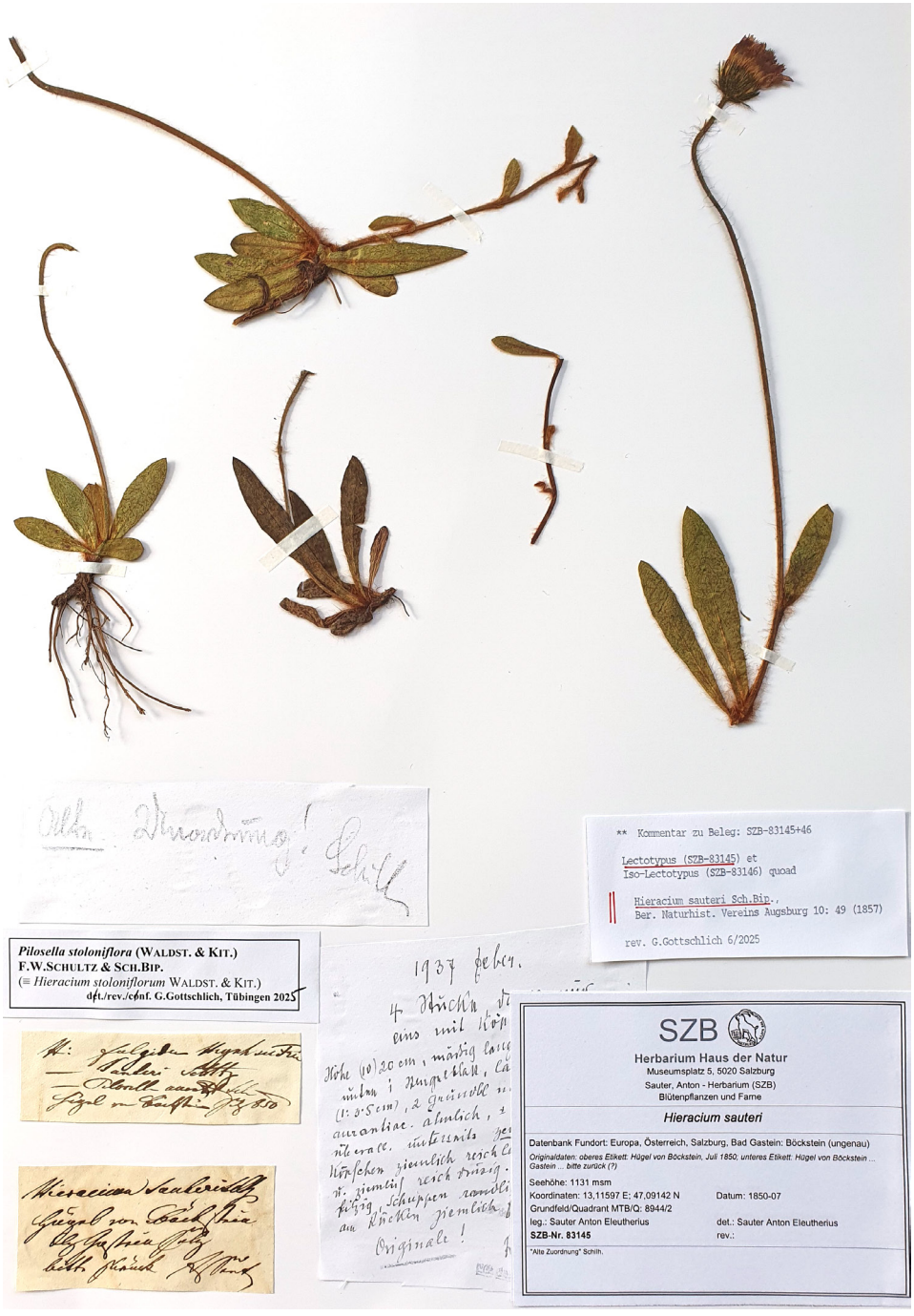


Abb. 1: Lektotypus *von Hieracium sauteri* (SZB-83145). — **Fig. 1:** Lectotype of *Hieracium sauteri* (SZB-83145).

Pilosella stoloniflora (Waldst. & Kit.) F. W. Schultz & Sch. Bip. in Flora 45: 423 (1862)
≡ *Hieracium stoloniflorum* Waldst. & Kit., Descr. Icon. Pl. Hung. 3: 303, t. 273 (1811)
= *Hieracium sauteri* Sch. Bip. in Ber. Naturhist. Vereins Augsburg 10: 49 (1857)
Ind. loc.: „Juli 1850 auf […] einem grasigen Hügel der Kirche von Böckstein bei Gastein in einer Höhe von 3000′“
Lectotypus, hic designatus: [Österreich, Salzburg, 8944/2]: „Hügel von Böckstein bey Gastein, July 1850“, A. E. Sauter, SZB-83145 (Abb. 1). **Isolectotypus**: ibidem, SZB-83146.
– *Hieracium sauteri* Sch. Bip. ex Nyman, Consp. Fl. Eur. 2: 454 (1879) sensu IPNI

Danksagung

Für die Ausleihe der Belege und ergänzende Informationen zum Herbarium Sauter danke ich vielmals dem Kurator des Herbariums SZB, Georg Pflugbeil MSc.

Literatur

Euro+Med (2006–): Euro+Med PlantBase - the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity. http://ww2.bgbm.org/EuroPlusMed/ [aufgerufen am 14. Mai 2025]

Fritsch K. (1922): Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. 3., umgearb. Aufl. – Wien & Leipzig: Carl Gerold’s Sohn.

Hassler M. (1994–2025): World Plants. Synonymic Checklist and Distribution of the World Flora. Version 25.06; last update June 9th, 2025. www.worldplants.de [aufgerufen am 14. Juni 2025]

Heiselmayer P. (1986): Anton Eleutherius Sauter – ein Botaniker aus Salzburg. – Sauteria **1**: 9–11.

IPNI (2025). International Plant Names Index. Published on the Internet http://www.ipni.org. – The Royal Botanic Gardens, Kew, Harvard University Herbaria & Libraries and Australian National Herbarium. [aufgerufen am 4. Juni 2025]

Janchen E. (1956–1960): Catalogus Florae Austriae. Ein systematisches Verzeichnis der auf österreichischem Gebiet festgestellten Pflanzenarten. I. Teil: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). – Wien: Springer.

Leeder F. & Reiter M. (1958): Kleine Flora des Landes Salzburg. Neue Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen. – Salzburg: Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft des Hauses der Natur.

Maly J. C. (1851): Botanische Notizen über Gastein. – Oesterr. Bot. Wochenbl. **1**: 76–77. https://doi.org/10.1007/BF02056531

Nägeli C. & Peter A. (1885): Die Hieracien Mitteleuropas. Monographische Bearbeitung der Piloselloiden mit besonderer Berücksichtigung der mitteleuropäischen Sippen. – München: R. Oldenbourg. https://doi.org/10.1515/9783486724967

Pilsl P. (2003): Bibliographie der botanischen Literatur über das Land Salzburg – Teil 1: Von den Anfängen bis 1980. – Sauteria **12**: 1–396.

Reiter M. (1954): Die Hieracien (Habichtskräuter) des Landes Salzburg. – Salzburg: A. Pustet.

[Richter E.] (1881): Anton Sauter. – Mitt. Ges. Salzburger Landesk. **21**: 229–234.

Sauter A. E. (1851): Ueber eine neue *Orobanche* und einige andere kritische Pflanzen. – Flora **34**: 49–50.

Sauter A. E. (1852): [Korrespondenz, Bastard von *H. pilosella* und *H. aurantiacum*]. – Flora **35**: 432.

Sauter A. E. (1868): Spezielle Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. – Mitt. Ges. Salzburger Landesk. **8**: 81–283.

Sauter A. E. (1879): Flora der Gefässpflanzen des Herzogthums Salzburg. 2., verm. Aufl. – Salzburg: Mayrische Buchhandlung.

Schiedermayr K. (1877): Anton Eleutherius Sauter. – Oesterr. Bot. Z. **27**: 1–6. https://doi.org/10.1007/BF01618496

Schultz C. H. (1852): Beiträge zur Kenntniss der Cassinaiaceae. III. Sendschreiben an Herrn Dr. Lagger, Botaniker in Freiburg in der Schweiz. – Flora **35**: 150–155.

Schultz C. H. (1857): Ueber *Hieracium Sauteri*. – Ber. Naturhist. Vereins Augsburg **10**: 49–58.

[Skofitz A.] (1852): Flora austriaca. – Oesterr. Bot. Wochenbl. **2**: 125–126. https://doi.org/10.1007/BF02056184

Zahn K. H. (1921–1923): *Hieracium*. – In Engler A. (Ed.): Das Pflanzenreich, IV. 280 (Heft **75**: 1–288, **76**: 289–576, **77**: 577–864 (1921); **79**: 865–1146 (1922); **82**: 1147–1705 (1923)). – Leipzig: Engelmann.

Zahn K. H. (1922–1938): *Hieracium*. – In Ascherson P. F. A. & Graebner K. O. P. P.: Synopsis der mitteleuropäischen Flora **12**(1): 1–80 (1922), 81–160 (1924), 161–400 (1929), 401–492 (1930); **12**(2): 1–160 (1930), 161–480 (1931), 481–640 (1934), 641–790 (1935); **12**(3): 1–320 (1936), 321–480 (1937), 481–708 (1938). – Leipzig, Berlin: Borntraeger.

Eingereicht am 16. Juni 2025
Revision eingereicht am 28. Juli 2025
Akzeptiert am 29. Juli 2025
Erschienen am 24. April 2026
© 2026 G. Gottschlich, CC BY 4.0